

Münster/Westfalen

9. Januar 2008

Erfolg in landwirtschaftlichen Betrieben unter neuen Marktbedingungen

Öffentliche Sitzung der Jungen DLG im Rahmen der DLG-Wintertagung 2008

Als junger Milchviehalter aktuelle Marktentwicklungen richtig einschätzen und für betriebliches Wachstum nutzen - Oder: Investieren in Milch ... und mehr!

Lutz Philipp Decker, Landwirt in Bierbergen und Geschäftsführer EnerGas Service GmbH

Der Milchviehbetrieb Decker liegt in Bierbergen, Landkreis Peine, am Rande der Hildesheimer Börde. Dort wird ein – für diese ackerbaulich geprägte Region – exotischer erweiterter Familienbetrieb betrieben. Kernfelder des Betriebes sind die Milchproduktion, die Bioenergieerzeugung, sowie der Anbau von Energie- und Futterpflanzen. Seit 2001 wird schrittweise eine Aussiedlung aus dem Ortskern vollzogen. Zunächst wurde die Silagelagerung in den Außenbereich verlegt. Seit 2005 wird an dem zukünftigen Betriebsstandort eine 350 kW Biogasanlage betrieben, eine moderne Milchviehanlage befindet sich derzeit im Bau. Mit diesem letzten Entwicklungsschritt ist bewusst eine Entscheidung über die Fortführung der Milchproduktion auf einem Ackerbaustandort gefallen. Die starke Konkurrenzsituation auf dem Flächenmarkt vor Ort hat in der Vergangenheit die Ausweitung der Milchproduktion gefördert. Durch die kontinuierliche Erhöhung des Veredlungsfaktors auf der Fläche hat sich der Betrieb weiter entwickelt. Nach wie vor ist die Umsatzmaximierung pro ha das Leitmotiv unseres Betriebes. Grundlage für diese Entwicklung war auch die starke Reduzierung der Milchviehbestände in dieser Region mit freiwerdenden natürlichen Grünlandflächen und Milchquoten, sowie das wachsende Betriebsleiterwissen im Bereich Milch. Trotz hoher Opportunitätskosten durch den Ackerbau lässt sich auch im Futterbau ein niedriges Kostenniveau durch die hohen Erträge der Feldfrüchte erzielen. Ferner gibt es günstige Bezugsbedingungen für Nebenprodukte der Zuckerrübenindustrie.

Unsere Erwartungen an den Milchmarkt sind zweigeteilt. Zum einen lassen die Marktbewegungen auf dem Weltmilchmarkt und der Preisfad auf dem deutschen Markt weiterhin schwankende Erlöse erwarten. Zum anderen ist unabhängig von dem jüngsten Preisanstieg für Agrarprodukte zu erwarten, dass es weiterhin ein bestimmtes Verhältnis zwischen Futterkosten und Milchpreisen geben wird. Dieses Verhältnis kann durch das Milk-feed-price-Ratio (M:FR) erfasst werden, welches die Ausrichtung eines Produktionssystems langfristig beeinflusst. Das Produktionssystem für Milch in Ackerbauregionen beruht auf Stallhaltung mit Silagefütterung und hochleistendem genetischem Tiermaterial. Für die Gewinnerzielung mit diesem Produktionssystem sollte das M:FR bei $> 2,0$ liegen. Das bedeutet: Bei einem Getreidepreisniveau von 12 bis 17 €/dt sollten die Milchpreise bei 25 bis 35 ct/kg liegen, um eine Kostendeckung durch Degressionseffekte des MLF-Einsatzes erreichen zu können. Das spezifisch europäische Problem der Quotenkosten kann durch politisch flankierte Maßnahmen zum Quotenausstieg in 2015 bereits in den nächsten Jahren deutlich abgeschwächt werden. Dieses stellt für die weitere Entwicklung unseres Milchviehbetriebes eine große Chance dar. Die Aufstockung des Milchviehbereiches vor dem Ende der Milchquotenregelung ist für Wachstumsbetriebe zu rechtfertigen, wenn keine oder geringe Investitionen in Referenzmengen vorgenommen werden müssen. Stattdessen muss dieser Zeitraum für die Abschreibung bereits erfolgter Investitionen in Milchquote und für die schrittweise Absenkung der Pachtaufwendungen für Milchquoten genutzt werden.